

Kaskarspitze



Höhe: 2580 m

Ausgangspunkt: Pfeishütte (1922 m)

Charakter des Weges: I, markierter Weg; Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich; im Alpenvereinsführer ist der Aufstieg mit II bewertet, ist nach meiner Einschätzung aber leichter und fast ausschließlich Gehgelände; eine Stelle I, insgesamt wenig ausgesetzt, allerdings ist wegen des vielen Gerölls und auch feinsplittigen Schutts immer Vorsicht geboten.

Höhenmeter: 740 Hm ab Pfeishütte inklusive 80 Hm Gegenanstieg, da wir auf dem Forstweg von der Pfeishütte zum Wegabzweig erstmal 80 Hm absteigen. Im Abstieg kommen diese 80 Hm freilich auch noch mal hinzu.

Dauer: 2:30 h im Aufstieg und 2:00 im Abstieg.

Schwierigkeit: F3-4

Wasserversorgung: keine Quellen

Einkehrmöglichkeiten: Pfeishütte

Wegbeschreibung:

Von der Pfeishütte gehen wir etwa 150 m ostwärts hinüber zum Forstweg, der von Scharnitz heraufführt. Wir biegen nach links in diesen Forstweg ein und folgen ihm etwa 80 Hm hinab. Gleich am Anfang passieren wir den Abzweig zur Hinteren Bachofenspitze und später einen kleinen Gebirgsbach. Kurz danach erreichen wir den beschilderten Wegabzweig zur Kaskar- und Praxmarerkarspitze (Bild 1). Wir folgen dem Schild und schlagen rechts den kleinen aber gut sichtbaren Pfad ein, der als erster Teil des Aufstiegs an das Kaskar heranführt (Wegverlauf s. Bild 2). Zunächst steigen wir ein kleines Geröllfeld hinauf (Bild 3) und gelangen alsbald in Latschengelände. Manchmal ist es etwas steiler, dann führt der Steig über Wurzeln und erdigen Grund, mal queren wir schmale Rinnen. Schließlich erreichen wir nach einer guten 3/4 Stunde den nächsten Wegabzweig (Bild 4). Während es geradeaus zur Praxmarerkarspitze geht, folgen wir dem Schild nach rechts in die Ostseite des Kaskars. Ein paar Schritte weiter können wir von einem grasigen Fleck etwas oberhalb des Eingangs zum Kaskar (Bild 5) den weiteren Wegverlauf einsehen, der nach wie vor gut markiert (Bild 6). Wir queren hinein in die Geröllfelder des Kaskars, kommen hier gut voran und gelangen in einem Bogen an die Schotterterrassen am oberen Ende des Kars. Einige wenige Wegabkürzungen, die man gerne im Abstieg nimmt, vermeiden wir. Über mehr oder weniger gut ausgeprägte Bänder (Bild 7) steigen wir der Scharte unterhalb des Gipfels entgegen. In einer harmlosen Rinne (I) auf etwa 2350 m werden erstmals die Hände benötigt. Die unschwierige Kraxelei ist nicht ausgesetzt, jedoch ist der Fels etwas brüchig, was nicht anders zu erwarten war, liegt doch überall recht viel Schutt herum. Im Gehgelände setzen wir den Aufstieg fort. Auf dem nach wie vor gut markierten Weg (Bilder 8 und 9) ist der Untergrund mit Geröll und Schuttsplittern übersät. Das Tagesziel rückt näher. Wir erreichen nun die Scharte, von der es noch etwa 50 Hm hinauf zum Gipfel sind (Bild 10). Die letzten Meter sehen etwas steil und unangenehmer aus, als sie tatsächlich sind.

Das **Gipfelpanorama** wird von der Gleirsch-Halltal-Kette geteilt, die im Westen mit den Praxmarerkarspitzen einen sehr dominanten Doppelgipfel aufweist. Beeindruckend sind sowohl der scharfe Grat zu diesem Gipfel hinüber als auch der Grat nach Osten zur Sonntagkarspitze. Während im Norden die Karwendelhauptkette dominiert und die weitere Sicht komplett verbaut, reicht der Blick nach Süden in weite Fernen bis hinüber auf die Zillertaler und Stubaiäer Alpen.

Abstieg: Auf dem Aufstiegsweg geht es wieder hinunter. Wie die Spuren zeigen, kann man an einigen Stellen abkürzen und im Geröll des oberen Kaskars etwas abfahren.



Bild 1: Abzweig vom Forstweg zur Kaskarspitze.

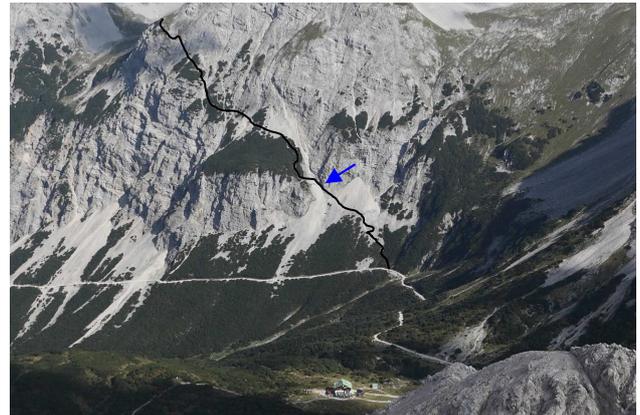


Bild 2: Ungefäher Wegverlauf hinauf ins Kaskar.



Bild 3: Im ersten Teil des Aufstiegs (aufgenommen von der Stelle, die in Bild 2 mit blauem Pfeil markiert ist).



Bild 4: An der Weggabelung Praxmarerkar- und Kaskarspitze endet der erste Teil des Aufstiegs.



Bild 5: Einige Meter oberhalb der Weggabelung zur Praxmarerkar- bzw. Kaskarspitze. Von diesem Grasfleck hat man einen schönen Blick zurück auf die Pfeishütte.



Bild 6: Vom gleichen Standort wie im Bild links: Die schwarze Linie deutet den weiteren Wegverlauf bis zur Scharte an; schräg links darüber der Gipfel.



Bild 7: Meist unschwieriger und wenig ausgesetzter Weg.



Bild 8: Auf Bändern und Schotterterrassen geht es mäßig steil zur Scharte unterhalb des Gipfels.



Bild 9: Gleich ist die Scharte erreicht.



Bild 10: An der Scharte: Jetzt noch 50 Hm – das kleine Kreuz grüßt schon.

Die schriftlichen und bildlichen Darstellungen dieser Wegbeschreibung erfolgten nach bestem Wissen und Gewissen des Autors. Die Begehung der Tour nach diesen Vorschlägen erfolgt auf eigene Gefahr. Eine Haftung wird ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Angaben kann keine Haftung übernommen werden.